

Inhalt

Editorial	
Einführung in die sozialwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung	7
Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie	
Einleitung	9
Komplex I	
Soziale Konstruktion: Wie Geschlecht gemacht wird	17
Kommentar (<i>Paula-Irene Villa</i>)	17
<i>Carol Hagemann-White</i>	
Wir werden nicht zweigeschlechtlich geboren	24
<i>Barbara Duden</i>	
Geschichte unter der Haut	35
<i>Regine Gildemeister</i>	
Die soziale Konstruktion von Geschlechtlichkeit	51
<i>Gesa Lindemann</i>	
Zeichentheoretische Überlegungen zum Verhältnis von Körper und Leib	69
Komplex II	
Komplexe soziale Ungleichheiten: Geschlecht in Verhältnissen	87
Kommentar (<i>Sabine Hark</i>)	87
<i>Ute Gerhard</i>	
„Bewegung“ im Verhältnis der Geschlechter und Klassen und der Patriarchalismus der Moderne	94
<i>Regina Becker-Schmidt</i>	
Geschlechterdifferenz – Geschlechterverhältnis: soziale Dimensionen des Begriffs „Geschlecht“	108

<i>Petra Frerichs/Margareta Steinrücke</i> Klasse und Geschlecht. Anerkennungschancen von Frauen im System gesellschaftlicher Arbeitsteilung	121
<i>Sedef Gümen</i> Das Soziale des Geschlechts. Frauenforschung und die Kategorie „Ethnizität“	136
Komplex III	
Symbolisch-diskursive Ordnungen: Geschlecht und Repräsentation	155
Kommentar (<i>Sabine Hark</i>)	155
<i>Karin Hausen</i> Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“. Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben	162
<i>Claudia Honegger</i> „Weiblichkeit als Kulturform“. Zur Codierung der Geschlechter in der Moderne	186
<i>Judith Butler</i> Phantasmatische Identifizierung und die Annahme des Geschlechts	200
<i>Pierre Bourdieu</i> Männliche Herrschaft	214
Komplex IV	
Kritisches Bündnis: Feminismus und Wissenschaft	229
Kommentar (<i>Sabine Hark</i>)	229
<i>Evelyn Fox Keller</i> Feminismus und Wissenschaft	236
<i>Gudrun-Axeli Knapp</i> Die vergessene Differenz	252
<i>Ulrike Hänsch</i> Ein erotisches Verhältnis – Lesbische Perspektiven und feministische Theoriebildung	273
<i>Donna Haraway</i> Situieretes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive	281